

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 5 bis 6 Uhr Nachm.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgesendet.

Frische Arbeit!

Die Osterfeiertage sind vorüber und mit ihnen auch die Ruhe, welche auf politischem Gebiete herrschte. In der nächsten Woche nimmt das Abgeordnetenhaus wieder seine Sitzungen auf, und die Budgetdebatte wird die alten Wünsche und Beschwerden neuerdings laut werden lassen, giebt es doch heute trotz des böhmischen Ausgleiches nicht weniger Unzufriedenheit als am Beginne der Aera Taaffe. Die wirtschaftliche Entwicklung aller jener Landestheile, in welchen der Sprachenhader herrscht, erlitt eben einen Stillstand, dessen das Volk mit Bitterniß gewahr wird.

Während in den Nachbarstaaten das vornehmste Streben der Staatslenker darauf gerichtet ist, das Volk durch eine kluge Wirtschaftspolitik in seinem Erwerbe zu unterstützen, während man draußen alle Hebel in Bewegung setzt, um dem Volke jene Bildung zu verleihen, die es befähigen soll, an den Schaffungen geistig begnadeter Menschen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, der Industrie, der Gewerbe u. s. w. theilnehmen zu können, — streitet man bei uns herum, ob diese Volks- oder jene Mittelschule slovenisch werden oder deutsch bleiben soll, führt man bei uns einen Kampf gegen die deutsche Sprache, der allein das Vischen Kultur, welches die Gauen Sloveniens ihr Eigen nennen, zu danken ist. Die deutsche Sprache ist aber bis heute nicht nur das Bindemittel der österreichischen Nationen untereinander gewesen, sondern sie ist und wird bleiben: die Sprache des Handels und Verkehrs in Oesterreich-Ungarn.

Der fleißige Bauer in Untersteiermark und der fleißigere Bauer in Oberfrain, der mit den Produkten seiner Thätigkeit die Grenzen seiner engeren Heimat überschreiten muß, fühlen es heute bereits sehr gut, daß ihnen Kenntniß der Handels-sprache mangelt. Welcher Fortschritt könnte für diesen Erwerbsmann in kurzer Zeit verzeichnet werden, wenn er deutsch sprechen und deutsch schreiben könnte, welche Ausdehnung könnte derselbe seinem Geschäfte geben, welcher Gewinn, der nun in die Taschen der Zwischenhändler wandelt, ihm erblühen!

Kein slovenisches Blatt giebt den Gefühlen des bedächtigen Bauers Ausdruck, und man muß von selbst auf den Gedanken kommen, daß die Zeitungen der Slovenen nicht das mindeste Mitgefühl für das Wohl und Weh, für das geistige und materielle Interesse des Volkes besitzen.

Mit wenig Worten sei's gesagt, was Jedermann, der je mit dem Bauernvolke in Untersteiermark sich zu befassen

Gelegenheit hatte, als Wahrheit bestätigen wird: Der slovenische Bauer fühlt es instinktiv, daß er deutsch kennen muß und er bedauert es lebhaft, daß in den Schulen heute so wenig deutsch gelernt wird. Es ist keine falsche Behauptung, daß der Bauer bei uns systematisch gegen Alles, was deutsch ist, ja, gegen sein eigenstes Interesse gehegt wird, daß der ganze künstlich konstruirte Slovenismus einen Rückschritt bedeutet, und daß der in Untersteiermark beliebte Kampf gegen die deutsche Sprache ein Verbrechen ist, das zum unermeßlichen Schaden der heranwachsenden Generation sich früher, als es sich die Schulweisheit der Sprachkünstler träumen läßt, rächen wird. Idealismus, nicht Eigennutz seitens der Deutschen ist es, wenn letztere den Slovenen Gelegenheit bieten, deutsch zu lernen. Ihnen kann es ja füglich gleich sein, wie die slovenische Jugend ausgebildet wird, ihnen wird es nie Schaden bringen, denn in dem Augenblicke, da der Slovenismus sich anmaßen sollte, mit dem Deutschtum vollständig zu brechen, wird der Slovene die Kosten zu bezahlen haben, und der Deutsche wird ihm die Rechnungen in slovenischer Sprache vorlegen.

Wir glauben jedoch, daß es soweit nie kommen wird, auch wenn die slovenischen Reichsrathsabgeordneten noch so schön gelegentlich der Budgetdebatte über die Nothwendigkeit eines Ausgleiches fabeln sollten. Steiermark bedarf keines Ausgleiches, am wenigsten eines solchen nach böhmischem Zuschnitte. Wir sind auch überzeugt, daß sich in unserem Kronlande keine deutschen Volksvertreter finden werden, die den Muth haben könnten, Unterhandlungen zu beginnen, die, bei günstigstem Ausfalle, ein Präjudiz für die Theilung Steiermarks schaffen würden.

Es müßte aber immerhin gut sein, wenn noch vor den Landtagswahlen ein Parteitag einberufen würde, welcher, aus der ganzen Steiermark besetzt, ein Zeugniß ablegte von der Einmüthigkeit der Gesinnungen sämmtlicher Steiermärker in Bezug auf die Untheilbarkeit unseres schönen Heimatslandes.

Klerikales aus Galizien.

Aus Lemberg wird gemeldet: Anlässlich des Massenaustritts der Alumnien aus dem griechisch-katholischen Seminar bespricht „Czerwonaja Rus“, das Organ der Ultrathenen, die Zustände, welche in dieser geistlichen Anstalt herrschen, und behauptet, daß der einer gewissen Partei ergebene Rektor durch unablässige Provokationen die Seminar-Zöglinge zur Widersehlichkeit veranlassen will, um unter dem Vorwande, daß sich die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Disziplin und Ordnung ergebe, auch die Leitung des Seminars

gerade so wie früher die des Basilianer-Ordens den Jesuiten und Resurrektionisten zu überantworten. Die Alumnien des zweiten Jahrganges haben wegen Mangels an Subsistenzmitteln Lemberg größtentheils bereits verlassen. Sie wendeten sich an den Przemisler und den Stanislawer Bischof mit der Bitte, in die Verhältnisse des Lemberger Seminars Einsicht zu nehmen. Die Bischöfe haben zugegeben, daß die diesbezüglichen Beschwerden nicht unberechtigt erscheinen.

Der Ersatz des deutschen Offizierskorps.

Kaiser Wilhelm hat folgende Ordre erlassen: „Ich habe Mich bereits am Neujahrstage den kommandirenden Generalen gegenüber hinsichtlich des Offizier-Ersatzes für die Armee ausgesprochen. Seitdem sind Mir neben den sonstigen Eingaben über die zur Zeit üblichen Privat-Zulagen und über die Gehalts-Abzüge der Offiziere auch die Nachweisungen über den Stand der Offiziers-Apiranten vorgelegt worden. Dieselben liefern den Beweis, daß in der Armee nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren wird und sehr Nicht deshalb veranlaßt, Meiner bezüglichen Willensmeinung für alle Beteiligten in eingehender Weise erneut Ausdruck zu geben. Die allmähliche Vermehrung der Cadres der Armee hat die Gesamtzahl der etatsmäßigen Offizierstellen beträchtlich erhöht. Für dieselben einen geeigneten und möglichst zahlreichen Ersatz zu schaffen, ist ein dringendes Erforderniß, ganz besonders im Hinblick auf die Ansprüche, die der Kriegsfall an die Armee stellt. Gegenwärtig weisen fast alle Regimenter der Infanterie und der Feldartillerie erhebliche Lücken auf. Die Heranziehung eines ausreichenden und geeigneten Ersatzes wird zu einer von Tag zu Tag wichtigeren und ernstern Pflicht der Truppenkommandeure. Der gesteigerte Bildungsgrad unseres Volkes bietet die Möglichkeit, die Kreise zu erweitern, welche für die Ergänzung des Offizierkorps in Betracht kommen. Nicht der Adel der Geburt allein kann heutzutage wie vordem das Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, der Armee ihre Offiziere zu stellen. Aber der Adel der Gesinnung, der das Offizierkorps zu allen Zeiten besetzt hat, soll und muß demselben unverändert erhalten bleiben. Und das ist nur möglich, wenn die Offiziersapiranten aus solchen Kreisen genommen werden, in denen dieser Adel der Gesinnung zu Hause ist. Neben den Sprossen der adeligen Geschlechter des Landes, neben den Söhnen Meiner braven Offiziere und Beamten, die nach alter Tradition den Grundpfeiler des Offizierkorps bilden, erblicke Ich die Träger der Zukunft Meiner Armee auch in den Söhnen solcher ehrenwerthen bürgerlichen Häuser, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für den Soldatenstand und christliche Gesittung gepflegt und anerzogen werden. Ich kann es nicht gut heißen, wenn manche Kommandeure sich für die Heranziehung des Offizier-Ersatzes eigene, einseitige Grundsätze schaffen, wenn beispielsweise die Grenzen der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung so eng gezogen werden, daß für die Annahme eines jungen Mannes die Ablegung der

Die Bedeutung der Wikingerfahrten, mit besonderer Berücksichtigung der Besiedlung Islands durch die Normannen.

Von Amalie Bruder.

Schluß.

Heiße Kämpfe entbrannten zwischen den Neubekehrten und Heiden. Von rechenhaften Vikingern wurde neben den Opfersteinen der alten Götter das Kreuz besetzt. Der Vikinger Thorwald, der Weitgereste, veranlaßte den Bischof Friedrich aus dem Sachsenland in seine Heimat zu kommen und den Glauben zu predigen. Als aber Thorwald in seiner Begeisterung offen bekannte, ein Anhänger des Christenthums zu sein, wurde er von den übrigen Vikingern verspottet, welchen Hohn er aber blutig rächte. — Auch Stefuir suchte für die Bekehrung seiner Landsleute durch Predigten zu wirken. Als man ihn ebenfalls verhöhnte, zog der kühne Vikinger mit seinen Mannen im Lande umher, verbrannte die Tempel, riß Opfersteine und Gözenbilder zu Boden. Es wurden Klöster gebaut und Schulen errichtet. Ein reger Wissensdurst erwachte allenthalben. Die gewaltigen Vikinger lernten lesen und schreiben, und die einsamen Höfe von Haukadal und Oddi wurden Pflegestätten der Wissenschaften und Künste.

Die Glaubensinnigkeit des Volkes wuchs, und als die Kreuzzüge die christliche Welt in Aufregung setzten, schlossen sich auch Isländer diesen Fahrten an. Die Liebe zur Dichtkunst lebte in den Herzen der Nachkommen der alten Vikinger noch ebenso kräftig wie einst in diesen selbst.

Neben den abenteuerlichen Sagen wurden nun auch die heil. Schriften gelesen. Dennoch verging noch geraume Zeit, ehe sich das Christenthum ganz hindurch gerungen und siegreich Bahn gebrochen. Jahrzehnte war Island der Schauplatz wilder Kämpfe und Reibungen.

Im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts stand die isländische Dichtkunst in größter Blüthe, insbesondere erreichte die Geschichtsliteratur ihren Zenithpunkt. Die Geschichte oder Saga, wie man sie in Island auch nannte, wurde mündlich und schriftlich überliefert. Die alten Isländer erzählten schlicht, wahr und streng nach dem Grundsatz: „Jede Sage muß so erzählt werden, wie es wirklich zugegangen ist.“ Der erste Unterricht des Knaben waren die Sögur (Sagen), in den Erinnerungen der glorreichen Vergangenheit schwebte der durch sie zu heldenmüthigen Thaten begeisterte Jüngling, der gesetzte Mann fand im Lesen dieser geschichtlichen Erzählungen nach aufreibenden Meerfahrten Erholung, und selbst der müde Greis ergötzte sich an denselben. — Diese heiligen Ueberlieferungen gingen vom Vater auf den Sohn über, und es kam nicht selten vor, daß sogar Priester in denselben mehr zu Hause waren als in Fragen der Theologie. — Da die ältern Sögur sich zumeist mit den ersten Jahrhunderten nach der Einwanderung beschäftigten, in welchen das Heidenthum überwiegt, so kann es uns nicht Wunder nehmen, daß dieselben unbändige Leidenschaften, fürchterliche Bluttthaten schildern und das Weib meist, wenn auch ohne Verschulden, als die Triebfeder all dieser Unthaten erscheint. Dazwischen treten nicht selten Bilder schönster häuslicher Tugend auf, oder der Geschichtschreiber erzählt mit unverwüthlichem Humor frohe Hochzeiten oder mit gehaltvollem Ernste kirchliche Feste, Meerfahrten, Pilgerfahrten nach Rom und Jerusalem. Man unterschied eine poetische, eine halbgeschichtliche und geschichtliche Saga, und es gab wenig Isländer, die nicht in denselben bewandert waren, denn allen galt es als Ehrenpflicht, ihre Sprache, ihre Geschichte und Literatur zu studieren. Auch alle Lieblingshelden der Deutschen waren ihnen durch Uebersetzungen bekannt geworden. Das Alexanderlied ward zur Alexanderfage, die karolingischen Dichtungen zur Carla Magnus-Saga, die

Eneid zur Trojamanna-Saga, die Artusepen zur Parcifals-Saga, Gref-Saga, Merlinische Saga und Tristan-Saga; ebenso bekannt war die Sage „om Flores of Bankflor“. Aus den Klöstern gingen tüchtige Geschichtschreiber und Gelehrte hervor, z. B. Oddr Snorason, welcher das Leben Olaf Trygvason beschrieb, Gunlaug, welcher Olaf den Heiligen verherrlichte, und Jonson, welcher den norwegischen König Everrir zum Helden seiner Darstellungen machte. — Der Bedeutendste aller aber war der Staatsmann und Gelehrte Snorri Sturleson. Im zarten Knabenalter kam er schon auf die Schule zu Oddi, welche bereits durch Samund Sigursson zu einer Hochschule umgeschaffen worden. Infolge des Reichthums seiner Gemahlin konnte er sich mit beinahe fürstlicher Pracht in Reikholt niederlassen. Bald erlangte der ob seiner gründlichen Kenntnisse überall als Leuchte der Wissenschaft geehrte Mann als Gesetzesprediger einen großen Einfluß auf die Staatsangelegenheiten Islands. Umgeben von einem Gefolge von 800 Mann ritt er zum Thingfeld. Leider fiel dieser trefflichste Skalde, den Island geboren, unter Meuchelhänden. Er besaß den Jarl Hakon und erwarb sich gleich anderen Skalden Schwert und Banner. Sein Hauptverdienst war die Sammlung der eddischen Gefänge, welche wegen ihrer großartigen, schwungvollen Darstellung dem Höchsten gleichgestellt werden können, was dichterische Volkskraft zu jeder Zeit geschaffen. Ein nicht weniger berühmtes Werk ist auch seine „Heimskringla“, eine norwegische Königschronik von den dunklen Zeiten der Mythe bis auf König Magnus Erlingson, welches Werk ein glänzender Beweis ist, daß das weltferne Eiland sein Mutterland Norwegen, was Geistesbildung betraf, längst überholt hatte. Lange Zeit war Islands geistige Regsamkeit den übrigen Völkern unbekannt, die Edda beinahe verschollen. — Aus dem Spruchbuch (Havamal), welches nicht mit Unrecht als der schönste Theil der Edda gerühmt wird,

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beitung.**

Dieselbe bringt jährlich in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- u. Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmütern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, fürs Haus, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künst-

lich ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodass die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf., Einzelne Hefte kosten 50 Pf. = 30 kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38, Wien, I, Operngasse 3.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ v. Gletl, München (t),
- „ Reclam, Leipzig (t),
- „ v. Nussbaum, München,
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Korczynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,



- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (t),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstadt, Kasan,
- „ Lambi, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,

bei Störungen in den

Hämorrhoidalbeschwerden, Gang, zur Gewohnheit ge- und daraus entkehenden Geschwunden, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Croqnen, Mirturen etc. vorzuziehen.

Unterleibs-Organen,

Leberleiden, trägem Stuhl- u. unregelmäßiger Stuhlverhaltung, schwerem, wie Kopf- u. Brustschmerzen, Schwindel, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Croqnen, Mirturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 70 Kr., verlangt und dabei genau auf die oben abgebildete, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug RICH. BRANDT achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: außen auf jeder Schachtel angegeben.

Moll's Franzbrannlwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Orea- und Zahnschmerz in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 90 kr. ö. W.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Étiquette der Adler und die monatliche Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutschochoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwächer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt durch

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben.

Das P.T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

MARBURG: Ed. Rauscher, A. Mayr, M. Berdajs, Max Moricé, C. Kržíček. — Cilli: Baumbach's Ap., J. Kupferschmid, Apoth. — Judenburg: A. Schiller, Ap. — Knittelfeld: M. Zawersky, Ap. — Pettau: Ig. Behrbalk, Ap. — Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Spargelpflanzen!

2jährige starke Pflanzen in 3 Sorten als Eibenschützer Riesen, Conovers Colossal und frühe von Argenteuil, hundert Stück 2 fl. Vorrath mehrere Tausend, empfiehlt

Johann Mydtil, Gärtner, Tegetthoffstrasse 6.

la Untersteirischer Weisskalk

franco Station Marburg per Waggonladung fl. 90 per Startin fl. 5

Bestellungen bei Carl Bros Hauptplazu. Rathhausplatz.

Billigste Bezugsquelle von

Toilette- und Bade-Schwämme

bei Eduard Rauscher, Marburg, Burggasse 8.



Eine Wiese

mit ausgezeichnetem Futter ist unter guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Verw. des Blattes.

Lehrjunge

wird in einer Gemischtwaaren-Handlung am Lande aufgenommen. Gänzliche Verpflegung und Kleidung.



Blendend weisse Zähne

erhält man sofort durch den Gebrauch von Bergmann's Zahncream fabricirt Bergmann & Co. in Dresden. — Anwendung sehr einfach und praktisch. Vorräthig à 30 Kreuzer bei Anton Beltrame, Schulgasse.

Heu, Grummet

und verschiedenes Stroh ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. des Blattes.

Buchdruckerei und Drucksorten-Verlag.

N. Kralik

Ed. Janschitz' Nfgr., Marburg. Postgasse Nr. 4.

Drucksorten aller Art:

Circulars, Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Adresskarten, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Brochüren, größere Werke etc. werden in kürzester Frist ausgeführt.

Die neuesten Maschinen, sowie die bedeutende Vermehrung der Titel- und Zierschriften setzen dieselbe in den Stand, mit den Preisen sowie mit der Ausstattung der Arbeiten jeder Konkurrenz zuvorzukommen.

Die „Marburger Zeitung“ ist das verbreitetste und älteste Blatt in Unter-Steiermark und den angrenzenden Theilen Kärntens und eignet sich daher vorzüglich zur Insertion.

Preis-Listen des Drucksorten-Verlages stehen kostenlos zur Verfügung.

Gutes Papiermaterial. Elegante Ausstattung.

Billigste Preise. Prompte Lieferung.

Die besten Bränner Stoffe liefert zu Original-Fabrikpreisen die Feintuch-Fabrik Siegel-Imhof in Brünn.

Für einen eleganten Frühlings- oder Sommer-Männer-Anzug genügt 1 Coupon in der Länge von 3-10 Meter, das sind 4 Wr. Ellen 1 Coupon kostet fl. 4.80 aus gewöhnlicher fl. 7.75 aus feiner fl. 10.50 aus feinsten fl. 12.40 aus hochfeinsten echter Schafwolle

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Leberzieher, Loden für Jäger und Touristen, Peruvienne und Kosling f. Salon-Anzüge, vor-schriftsmäßige Tuche für Beamte, waschbare Zwirnstoffe für Männer u. Knaben, echte Pique-Giletstoffe etc. Für gute Waare, Mustergetreue und genaue Lieferung wird garantiert. 233 Muster gratis und franco.

Gasthaus-Realität

mit einem Zinshaus ist sofort billig zu verkaufen. Anzufragen Theßen 104, Bettauer Straße. 501

Leihbibliothek. „Marburger Zeitung.“ Papierhandlung.

Casino-Saal.

Samstag den 12. April 1890, Abends 8 Uhr (528)

CONCERT

Theresine Zamara, Harfenvirtuosin,
Richard Schmidtler, Opern- u. Concertsänger,
Prof. Alfred Zamara, Mitglied d. k. u. k. Hofkapelle.

PROGRAMM.

- Nr. 1. R. Wagner: Recit aus „Tannhäuser“ mit Harfenbegleitung.
R. Schmidtler, Prof. A. Zamara.
- Nr. 2. Oberthür-Zamara sen.: „Feenlegende“ für Harfe und Viola.
Th. Zamara, Prof. A. Zamara.
- Nr. 3. a) J. Sucher: „Liebesglück“.
b) A. Jensen: „Margareth am Thore“.
R. Schmidtler.
- Nr. 4. a) Zamars sen.: Rumänisches Lied.
b) Militärmarsch.
Th. Zamara.
- Nr. 5. a) Liszt: „Es muss ein Wunderbares sein“.
b) Schumann: „Die beiden Grenadiere“.
R. Schmidtler.
- Nr. 6. Zamara sen.: Grand Duo über „Rigoletto“, für 2 Harfen.
Th. Zamara, Prof. A. Zamara.

Preise der Plätze: Numerierter Sitz 1 fl. Eintritt 60 kr.
Kartenverkauf bei Th. Kaltenbrunner,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Marburg, Herrengasse 15.

1 Stück nur 14 Gulden!



Peronospora-Spritzen

bestbewährtes System aus widerstandsfähigem vorzüglichen Materiale, leicht handhabbar, sowohl für Wein- als auch Obst-Gärten verwendbar, von hiesigen und auswärtigen Weinproducenten erprobt und anerkannt, liefert

Gustav Sattler,

Bau- und Galanterie-Spengler in Gonobitz

zu dem verhältnissmäßig billigen Preise von 14 Gulden.

Referenz: Landwirtschaftliche Filiale Gonobitz.

Aufträge werden nur gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme effektiert. 517

Uebersiedlungen & Möbeltransporte aller Art werden von dem „Express“-Dienstmann - Institute am billigsten, schnellstens, unter Garantie ausgeführt. 110

Kanzlei: Viktringhofgasse 9.

Zither-Lehrcurs.

Der I. Marburger Zitherverein gibt hiemit auf mehrseitiges Verlangen bekannt, daß er vom

1. April 1890

an einen Zither-Lehrcurs sowohl für Anfänger als auch für Vorgeschriftene bis zur gänzlichen Ausbildung eröffnet. Für Anfänger: (Herren) **Mittwoch** und **Samstag** von 5-6 und 6-7 Uhr; (Damen, bei welchen eine Lehrerin Unterricht erteilt) **Dienstag** und **Freitag** von 5-6 und 6-7 Uhr; für Vorgeschriftene: (Herren) **Sonntag** von 9-10 und 10-11 Uhr; (Damen) **Sonntag** von 2-3 und 3-4 Uhr. — Anzufragen in der Verwaltung des Blattes und während der Unterrichtsstunden, welche im Local des Vereines (Rathhausplatz) erteilt werden. Stunden werden auf Verlangen nach Uebereinkommen auch außer dem Vereinslocale erteilt.

491 Der Obmann.

Nach kurzem Gebrauche unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT

F. A. Sargs Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs etc. 1 Stück 35 kr.

In Marburg bei den Apoth.: J. Bancalari, W. König, Josef Noss; ferner bei C. Bros, Josef Martinz. 294

Gasthaus „zum rothen Igel“.

537 Jeden Donnerstag und Sonntag

BOCKBIER.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen, innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester, des Fräulein

Mizi Zügner

sind uns aus Nah und Fern zahlreiche Beweise der aufrichtigsten Theilnahme entgegengebracht worden. Unvermögend, den Einzelnen zu danken, sprechen wir hiemit allen Freunden und Bekannten, welche durch ihre liebevolle Antheilnahme während der langwierigen Krankheit, als auch durch die überaus vielen und herrlichen Kranzspenden, sowie durch die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unsere nun in Gott ruhende unvergessliche Todte ehrten, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Marburg, am 8. April 1890.

Die trauernd Hinterbliebenen.

539

Täglich frischer 472
Grozer Schinken
von nur Frischlingen, dann beste Sorten von **Salami** und Wiener **Delicatessen-Würste.**

Käse Emmenthaler, Groyer, Gorgonzola, Roquefort etz. — Sardinien, Russen, Häringe, Aalfische, Hummer, alles dies in nur bester Qualität bei **S. Cernolatac** Spezerei- & Delicatessenhandlung.

Gasthaus- und Fleischerei-Anempfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich mit **12. April 1890** das

Gränik'sche Gasthaus

sowie die **Fleischerei** in der **Draugasse**

übernehme und in jeder Hinsicht bestrebt sein werde, den P. T. Gästen und Kunden auf das Vollkommenste und Zufriedenstellendste zu entsprechen. Ferners empfehle ich den geehrten Abonnenten meine sehr gute und billige Mittagskost, sowie meine echten vorzüglichen Weine und das anerkannte **Göhl'sche Märzen-Bier.** Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Carl Baumgartner, 536 **Fleischer und Gastwirth.**

Zu verpachten

vom 1. Mai l. J. eine eingerichtete **Bäckerei**

1 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, bei Bedarf auch Feld und Stallung. Guter Posten an einer Bahnstation. Wo? sagt die Verw. d. Bl. 540

Eine geschickte **Kinderschneiderin** wird ins Haus aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 506

Geschäfts-Ablösung.

Eine Fleischhauerei und Seltzerie im besten Betriebe, complet eingerichtet, um 400 fl. Ferner: eine Sommer-Restauran, 6 diverse gute Gasthausgeschäfte, 2 größere Weinz., 3 Kaffeeschänken, 2 Bäckereien, 1 Charcuterie und mehrere kleine Spezerei- und Viktualien-Geschäfte auf sehr guten Posten und preiswürdig. Ernsten Reflectanten erteilt nähere Auskunft das Vermittlungs-Bureau des J. Kadlit in Marburg. 532

Verloren

Ein Armband, schwarz, mit drei rothen Korallen und zwei weißen Steinen, durch die Herrengasse. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Verw. des Blattes abzugeben. 538

Sommer- eventuell 535
Jahres-Wohnung
mit 2 Zimmern sammt Zugehör in Mellingberg, eine 1/4 Stunde vom Bahnhof entfernt. Anfrage Elisabeth-Strasse beim Hausmeister.

Sommer-Wohnung.

In der nächsten Nähe der Stadt, im ehemaligen Dr. Kupnik'schen Weingarten, am Kalvarienberg, sind einige hübsch möblierte Zimmer fürs ganze Jahr oder nur über Sommer zu vermieten. Besonders geeignet für alleinstehende Personen, welche auch Kost und Bedienung haben können. Dasselbst sind auch 2 schöne **Hinterlader** zu verkaufen. 205

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zugehör ist im Dominik Girstmahr'schen Haus, Triesterstrasse 11 sofort zu vergeben. **Eine Wohnung** mit 3 Zimmern und Zugehör, Triesterstrasse 18, I. Stock, sofort zu vergeben. Anzufragen bei Herrn Ernst Tizzo. 516

Wohnung

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche sammt Zugehör, I. Stock, ist bis 1. Mai an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Casinogasse 10, I. Stock. 421

Eine Wohnung

136 mit 3 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. **Postgasse Nr. 6.**

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche, gassen-seitig, sammt Zugehör ist zu vermieten. **Kärntnerstrasse 12, I. Stock.** 525

Möbliertes 339
Zimmer
schön, gassenseitig
Herrengasse 14
bei Ant. Fey.

Ein Zimmer

möbliert, sogleich zu beziehen. 180 **Theatergasse 18.**
Herrengasse.

Großes unmöbliertes
Zimmer
eventuell mit Nebenzimmer pr. 1. Mai zu vermieten. Adresse in der Verw. des Blattes. 350

Eine Zither

zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes. 527

Josef Gospodaritsch

Schuhmachermeister, **Burggasse**, empfiehlt dem geehrten Publikum seine eigenen Erzeugnisse in den sogenannten **Staubschuhen** größter Auswahl, in verschiedenen Stoff- sowie **Natur-Lederfarben** zu den billigsten Preisen. 455

Steiermärkische Lands-Curanstalt

Bohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation **Fölltschach.**
Saison: 1. Mai bis 30. September. **Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.**
Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.
Tempel- und Styria-Quelle, stets frischer Füllung,
altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der **Verdauungsorgane**, auch **angenehmes Erfrischungs-Getränk.**
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-Handlungen, renommirte Spezerei- und Droguerie-Geschäfte und Apotheken, sowie im Landhause zu Graz. a.) 534



Fahrkarten und Frachtscheine nach

AMERIKA

Königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“** von Antwerpen direkt nach

New-York und Philadelphia
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst: die concessionirte Repräsentanz

Ludwig Wielich
in **Wien, IV., Weyringergasse 17.**